

KODIKAS/CODE

Ars Semeiotica

An International Journal of Semiotics

Volume 36 (2013) · No. 3–4

Themenheft / Special Issue

Semiotik und Sprachphilosophie

Semiotics and the Philosophy of Language

Ernest W.B. Hess-Lüttich

Vorwort / Preface 159

Ernest W.B. Hess-Lüttich & Gesine Lenore Schiewer

Sprache, Zeichen und Erkenntnis. Über das kommunikationstheoretische
Interesse am Sprach- und Zeichenbegriff des Johann Heinrich Lambert 161

Dietrich Gutterer

Die Pyramide. Hegels Charakterisierung des nichtsprachlichen Zeichens 177

Gérard Deledalle

Peirce and Semiotic – an Introduction 185

H. Walter Schmitz

Lady Welby über Zeichen und Bedeutung, über Kontext und Interpretation 193

H. Walter Schmitz

“It is confusion and misunderstanding that we must first attack or we must fail
hopelessly in the long run.”
Taking Stock of the Published Correspondence of Victoria Lady Welby 203

Daniel H. Rellstab

Roman Jakobsons Peirce-Adaption.
Anmerkungen zu einem Kapitel aus der Geschichte der Semiotik 227

Johann G. Juchem

Situation und Zeichen.
Kommunikationstheoretische Grundlagen bei Philipp Wegener 247

Clemens Knobloch

Hermann Paul und die Sprachphilosophie 257

<i>Gershon Weiler</i>	
Fritz Mauthner	269
<i>Christian Stetter</i>	
Ferdinand de Saussure	281
<i>Peter M. Simons</i>	
Meinong on Meaning	301
<i>Önay Sözer</i>	
Für eine Semiotik des Artefakts	311
<i>Achim Eschbach</i>	
Wahrnehmung und Zeichen.	
Die sematologischen Grundlagen der Wahrnehmungstheorie Karl Bühlers	325
<i>Rafael Mollenhauer</i>	
Tomasello: Kultur- oder Kognitionstheorie?	
Zu den kognitionstheoretischen Grundlagen der Forschung Michael Tomasellos	339
Die Autoren / The Authors	363
Die Anschriften der Autoren / Addresses of Authors	369
Hinweise zur Gestaltung von Manuskripten / Instructions to Authors	371

Publication Schedule and Subscription Information

The articles of this issue are available separately on www.narr.de

The journal appears 2 times a year. Annual subscription rate € 124,- (special price for private persons € 99,-) plus postage. Single copy (double issue) € 78,- plus postage.

The subscription will be considered renewed each year for another year unless terminated prior to 15 November.

Besides normal volumes, supplement volumes of the journal devoted to the study of a specialized subject will appear at irregular intervals.

© 2014 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

P.O.Box 2567, D-72015 Tübingen

All rights, including the rights of publication, distribution and sales, as well as the right to translation, are reserved. No part of this work covered by the copyrights hereon may be reproduced or copied in any form or by any means – graphic, electronic or mechanical including photocopying, recording, taping, or information and retrieval systems – without written permission of the publisher.

Internet: www.narr.de

E-Mail: info@narr.de

Setting by: NagelSatz, Reutlingen

Printed and bound by: Docupoint GmbH, Magdeburg

ISSN 0171-0834

Vorwort / Preface

Ernest W.B. Hess-Lüttich

Vor einiger Zeit sandte Achim Eschbach, der Begründer dieser Zeitschrift, mir ein Konvolut mit Texten, die ihm am Herzen liegen. Sie stammen von Weggefährten, mit denen er im Laufe seines wissenschaftlichen Werdegangs kooperiert hat, von Autoren, deren Arbeiten ihn inspiriert haben zu eigenen Überlegungen im Bezirk von Sprachphilosophie und Zeichentheorie, Texte, die zu einem Teil an verstreuten Orten erschienen, zum andern Teil noch unveröffentlicht sind. Sie markieren die Eckpunkte seiner Interessen an der Theorie und Geschichte der Semiotik. Sie sind Denkern gewidmet, die ihrerseits zu den bedeutendsten Wegbereitern zeichentheoretisch basierter Reflexion im 18. bis 20. Jahrhundert gehören. Große Namen sind darunter (viele fehlen auch): Johann Heinrich Lambert, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Charles Sanders Peirce, Victoria Lady Welby, Philipp Wegener, Hermann Paul, Fritz Mauthner, Ferdinand de Saussure, Alexius Meinong, Roman Jakobson, Karl Bühler.

Karl Bühler, dem Psychologen und Sprachtheoretiker und bedeutenden Repräsentanten der Würzburger Schule in der Psychologie, hat Eschbach Jahre seines wissenschaftlichen Lebens und wichtige Studien gewidmet. Er wertet den Bühler-Nachlass aus und arbeitet an einer Gesamtausgabe seiner Werke. Die ‚sematologischen‘ Grundlagen seiner Wahrnehmungstheorie hat Eschbach in einem Beitrag herausgearbeitet, den ich diesem Band als ein Exempel seiner Arbeitsweise beifüge.

Alle anderen Beiträge gehen auf die Anregung Eschbachs zurück. Sie bilden zusammen einen guten Überblick über wichtige Wegmarken der Semiotikgeschichte, ja lesen sich wie die Kapitel zu einer Einführung in dieses Fachgebiet und Forschungsfeld. Deshalb lag der Gedanke nahe, sie in einem Themenheft dieser Zeitschrift im Zusammenhang zugänglich zu machen. Leider sah sich der Initiator aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage, selbst die Edition dieses Heftes zu übernehmen, zumal die Manuskripte aus den unterschiedlichsten Zeiten, Quellen und Kontexten einer starken redaktionellen und editorischen Bearbeitung bedurften. Ich habe daher diese mühsame Aufgabe, unterstützt von Alain Dietzig (dem dafür an dieser Stelle herzlich gedankt sei), gerne übernommen, möchte aber dem eigentlichen *spiritus rector* des Bandes, dem langjährigen Freunde und Weggefährten, dem engagierten Mitstreiter im faszinierenden Feld der Semiotik seit den späten 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, dadurch die verdiente Ehre erweisen, dass ihm dieses Themenheft der Zeitschrift *Kodikas/Code*, die wir im nunmehr 36. Jahrgang gemeinsam mit Jürgen Trabant herausgeben, zu seinem 65. Geburtstag gewidmet sei.

Er blickt dabei zurück auf ein wahrlich ertragreiches akademisches Wirken. Schon als Student der Philosophie, Germanistik und Soziologie an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule zu Aachen hatte er, unter dem Einfluss kundiger Lehrer und umgeben

von einer Gruppe Gleichgesinnter, die Semiotik für sich entdeckt. Zügig schloss er sein Studium ab und promovierte mit einer Arbeit über *Pragmasemiotik und Theater*, die er als Beitrag zur Theorie und Praxis einer pragmatisch orientierten Zeichenanalyse verstanden sehen wollte. Von seiner Umsicht und Tatkraft zeugt der Umstand, dass er die Arbeit gleich in einer von ihm selbst begründeten Buchreihe erscheinen lassen konnte, der Supplementreihe zu dieser Zeitschrift, die er ebenfalls ins Leben gerufen hat und zu deren Co-Editorschaft er Jürgen Trabant und mich alsbald einlud.

Es folgten zahllose Bücher und Editionen in namhaften Verlagen, die hier gar nicht alle Erwähnung finden können, die aber nicht selten richtungweisend waren und neue Felder erschlossen. Stellvertretend seien hier nur die bei Suhrkamp in zwei gewichtigen Bänden erschienenen *Bühler-Studien* erwähnt, die jüngst gemeinsam mit seiner Tochter Nora edierten *Bausteine der Kommunikationswissenschaft* im Verlag Königshausen & Neumann oder, ganz aktuell, die Grundlagentexte zur *Soziosemiotik* im Verlag Herbert von Halem. Unermüdlich war er über Jahrzehnte hinweg publizistisch und forschungsorganisatorisch für das Fach ‚im Einsatz‘. Er organisierte Tagungen in Aachen und Essen, er war die treibende Kraft im *Aachener Arbeitskreis Semiotik* und diente im Vorstand der *Deutschen Gesellschaft für Semiotik*, er gründete einige weitere neue Zeitschriften und Buchreihen, entdeckte Trouvaillen der Semiotikgeschichte in entlegenen Archiven und vermochte immer wieder hochkarätige Autorentteams zusammenzuschmieden für seine klug konzipierten Sammelbände.

Im Felde der deutschsprachigen Semiotik des ausgehenden 20. Jahrhunderts gehört er (neben Jürgen Trabant in der Romanistik, Roland Posner in der Linguistik und Winfried Nöth in der Anglistik und ein paar anderen) in der Philosophie und Kommunikationsforschung ganz gewiss zu den prägenden Gestalten, die sich um das Fach, um die Erschließung der Theorie und Geschichte der Semiotik über den engeren Zirkel der Experten hinaus, nachhaltig verdient gemacht haben. Zu seinem 65. Geburtstag am 20. Oktober 2013 möge daher dieses Themenheft ein ‚Zeichen‘ kollegialen Respekts und freundschaftlicher Verbundenheit sein.

Berlin, im Oktober 2013

Ernest W.B. Hess-Lüttich